

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 186.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Freitag, den 14. August.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$  Thaler. Inserations-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgrösch.

1857.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Dresden: Zur jüngsten Reise Seiner Majestät des Königs. Inhalt des neuesten Gesandtenblatts. — Wien: Der bevorstehende statistische Congreß. Ernennungen in der Marine. — Mailand: Eisenbahneröffnung. — Berlin: Prinz Friedrich Wilhelm. Ordensverleihung an den Vizekönig von Aegypten. Die Versammlung der katholischen Vereine. Zur Polemik in der Donaufürstenthümerfrage. Die Projecte wegen höherer Besteuerung des Tabaks. — Döbeln: Der Landtag wieder zusammengelassen. — Paris: Preisvertheilung. Die Unionfrage der Donaufürstenthümer. Zum Complotproceß. Eine protestantische Kapelle. Die Geiseln aus Kaptien. Vom Hofe. Vermischtes. — Brüssel: Zur Donaufürstenthümerfrage. Truppentransport nach Indien. — Haag: Vermischtes. — Madrid: Adresse bezüglich des Suez-Canals. Preisvergehen. — London: Aus dem Parlamente. — Kopenhagen: Debatten wegen Einführung der Gewerbefreiheit. Eine preussische Belohnung. Nachrichten aus Finnland. — St. Petersburg: Die Zinsherabsetzung bei den Banken. — Kalisch: Die Armeeeducation. — Ostindien: Aus den Nachrichten der neuesten Ueberlandpost. — Amerika: Die Expedition nach Utah.

**Local- u. Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Aus den Verhandlungen der Stadtverordneten. Jahresfest des Hauptmiffionsvereins. — Leipzig: Sparkasse und Leibhaus. — Chemnitz: Wahlmündnerwahlen. — Schwarzenberg: Unglücksfall.

**Definit. Gerichtsverhandlungen.** (Kamern.)

### Tagesgeschichte.

**Dresden, 13. August.** Aus Döbeln berichtet man uns, leider etwas verspätet, über die jüngste Anwesenheit Sr. Majestät des Königs nach Folgendem:  
Döbeln, 8. August. Der geistige Abend brachte uns das langersehnte Glück, Sr. Majestät unsern geliebten König in unsern Mauern ehrentreu begrüßen zu dürfen. Schon vor mehreren Tagen war die Kunde dieses hohen Besuches laut geworden und schon am Montage, wo der König erwartet wurde, hatte die Stadt sich festlich geschmückt, mußte aber, nachdem die bestimmte Nachricht eingegangen war, daß Sr. Majestät erst für gestern Abend zu erwarten sei, diesen Schmuck einstweilen wieder ablegen. Gestern Abend nun gegen 9 Uhr verließen die Gloden die Ankunft unser Herr. Allerhöchstderselbe kam von Leisnig in Begleitung des Cultusministers v. Falkenstein und des Amtshauptmanns v. Wietz. In der Gegend des Dorfes Strössa wurde Sr. Majestät von dem Vorstande des hiesigen k. Gerichtsamtes, dem sich das Amtspersonal, sowie nicht allein eine große Anzahl der Vertreter der Landschaft, sondern auch mehrere der benachbarten Gutsbesitzer zu Pferde angeschlossen hatten, erwartet. Nachdem Sr. Majestät die ehrentreue, aber bezügliche Anrede des Gerichtsamtsmanns Fiedel in der huldvollsten Weise beantwortet hatten, setzte der Zug, geführt und begleitet von den gedachten Reitern, sich von dort aus in Bewegung. Die Stadt hatte unterdessen sich in den festlichen Schmuck gekleidet. Neben dem reichen Schmuck mit Blumen und Fahnen der sächsischen Landesfarben erglänzten tausend Lichter, lobende Pechpfannen und bengalische Flammen. Am Eingange der Stadt und beim Durchfahren durch eine auf der Oberseite erbaute großartige, durch Pechpfannen und die Lampen der umliegenden Häuser magisch erleuchtete Ehrenpforte wurden Sr. Majestät von dem Jubel der Men-

schmenge begrüßt und bis an Allerhöchstderselben, im Hause des Bürgermeisters Schwabe genommenes Absteigerquartier begleitet. Hier angelangt, geruhten Sr. Majestät die Vorstellung der gesammten Mitglieder des Rathcollegiums, sowie des Vorstandes der Stadtverordneten entgegenzunehmen. Während der Tafel zogen die hiesigen Gesangsvereine, von den Fackeln tragenden Turnern begleitet, vor der Wohnung Sr. Majestät auf und trugen mehrere auf die Bedeutung des Tages Bezug habende Lieder vor. Sr. Majestät erschienen während des Gesanges freundlich dankend am Fenster und ließen sodann die Vorstände der gedachten Vereine vor sich rufen, um ihnen in den huldvollsten Ausdrücken mündlich zu danken. Sodann erschienen zwei junge Mädchen und überreichten dem geliebten Landesvater unter trefflicher Recitirung eines Gedichtes einen Blumenkranz, den Sr. Majestät sichtlich gerührt annehmen geruhten. Nach aufgehobener Tafel besüßten Sr. Majestät in der oben gedachten Begleitung nochmals den Wagen, um auch in denjenigen Theilen der Stadt, welche bei der Einfahrt nicht berührt worden waren, die Illumination in Augenschein zu nehmen. Hierbei wurde der König fortwährend von einer freudig jubelnden Menge begleitet und wenn man nach dem anständigen, freundlich-lächelnden Ausdruck in den Mienen Sr. Majestät schließen darf, so hoffen wir, daß Allerhöchstderselbe in diesem Augenblicke wohl fühlte, daß ungeheuchelte Liebe, treue Ehrfurcht hier einen unverfälschten Spiegel fände. Ohne irgend eine Störung, ohne irgend einen Mißton ging dieser Festabend vorüber. Er wird den hiesigen Bewohnern ein unvergeßlicher sein. Möge er Sr. Majestät ein nicht unwillkommener Ausdruck der treuen Liebe Seiner Stadt Döbeln gewesen sein! — Nachdem der König heute in den frühesten Morgenstunden das Establishment eines Fabrikanten, sowie das Amtshaus zu besichtigen geruht hat, verließ uns Allerhöchstderselbe früh um 8 Uhr, um im Waldenthale die Reise nach Kofewein fortzusetzen.

**Dresden, 13. August.** Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 8. Stück vom Jahre 1857 ausgegeben worden. Dasselbe enthält: Nr. 53) Decret des Ministeriums des Innern wegen Befestigung der Statuten der Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft, vom 4. Juli d. J.; Nr. 54) Bekanntmachung des Gesamtministeriums, eine Anleihe der Stadt- und Kirchengemeinde Döbeln betreffend, vom 26. Juni d. J. (die Anleihe, deren Genehmigung erteilt wird, soll sich auf 120,000 Thlr. belaufen und mit 3 $\frac{1}{2}$  Procent verzinst werden); Nr. 55) Verordnung des Ministeriums des Innern, die gegenseitigen Schuldabnahmestationen zwischen den Königreichen Sachsen und Böhmen betreffend, vom 18. Juli d. J.; Nr. 56) Verordnung des Ministeriums des Innern zu Ausführung des Gesetzes vom 11. August 1855, die Einsetzung von Friedensrichtern betreffend, vom 24. Juli d. J. (als Zeitpunkt, mit welchem das genannte Gesetz im gesammten Königreiche, jedoch zur Zeit noch mit Ausnahme der Schönburg'schen Reichthümernschaften in Wirksamkeit zu treten hat, wird der 1. Januar 1858 festgesetzt. Die für jeden amts-hauptmannschaftlichen Bezirk aufzufüllenden Candidatenlisten müssen längstens am 15. November d. J. an das Ministerium des Innern gelangt sein).

**Wien, 11. August.** Die „Def. Correspond.“ widmet heute der dritten Versammlung des internationalen Congresses für Statistik, welche am 31. August in Wien eröffnet werden soll, einen ausführlichen Artikel. „Eine Vorbereitungscommission, zusammengesetzt aus den Repräsentanten der einzelnen Verwaltungszweige und aus hervorragenden Männern der Wissenschaft, beschäftigt sich seit zwei Monaten mit den Einleitungen zu dieser Versammlung, worunter die Entwurfung des Programms für die Verhandlungen des Congresses

als die wichtigste erscheint. Der Entwurf dieses Programms und ein uns vorliegender, hierüber von dem Vorstände der österreichischen Statistik, Sectionschef Freiherrn v. Czernig, verfaßter eintätlicher, zugleich die Leistungen der österreichischen Statistik hervorhebender Bericht bezeichnet die Gegenstände, über welche die nächste Versammlung zu berathen haben wird. Es erscheinen darin die wichtigsten Zweige der administrativen Statistik, als die Finanz-, Unterrichts-, Industrie-, Justiz- und Sanitätsstatistik, sowie das Verhältnis der Naturwissenschaft und der Ethnographie zur Statistik bedacht, und dem Vernehmen nach ist das Detailprogramm über die einzelnen Punkte, welches ebenso vieles Neue für die Verwaltung, als für die Wissenschaft darbietet und als ein entschiedener Fortschritt der statistischen Doctrinen angesehen werden dürfte, seiner Vollendung nahe, nachdem fast alle, mit der Entwurfung betrauten Comités ihre Beratungen geschlossen haben. Noch sind über die an die auswärtigen Regierungen ergangenen Einladungen nicht alle Antworten eingelangt, dennoch aber zeigt das Ergebnis der bis jetzt bekannt gewordenen Mittheilungen, daß diese Versammlung sehr zahlreich von auswärtigen Staaten besichtigt werden wird. Schon haben sich 18 Regierungen, nämlich jene von Frankreich, Großbritannien, Bayern, Sachsen, Hannover, Württemberg, Belgien, der Niederlande, Dänemark, Schweden, Norwegen, der Schweiz, Toscana, Baden, Weimar, die sächsischen Herzogthümer, Nassau und Anhalt-Bernburg bereit erklärt, ihre Vertreter (deren Zahl bereits auf 27 steigt) zum Congress abzusenden. Zu den berühmten Namen, welchen man unter diesen Vertretern begegnet, gesellen sich noch jene von andern, nicht minder hervorragenden Männern der Wissenschaft und der Verwaltung, welche ihre Theilnahme an der Versammlung in Aussicht gestellt haben.“

In der k. k. Kriegsmarine haben mehrfache Ernennungen stattgefunden. Der Contr-Admiral Frhr. v. Bourguignon ist zum Marine-Commandanten in Triest, der Contr-Admiral v. Haug zum Stellvertreter des Marine-Oberecommandanten, der Linienschiffscapitän Freiherr v. Lewantoweff zum Chef der zweiten Section beim Marine-Commando in Triest, der Linienschiffscapitän Müller v. Mühlwerth zum Hafen-Admiral in Venedig, der Linienschiffscapitän v. Preu zum Marine-Oberecommando-Adjutanten und Chef der militärischen und technischen Abtheilung beim Marine-Oberecommando, der Linienschiffscapitän Breisch zum Vorsteher der Marinekanzlei ernannt worden. Der Fregatencapitän v. Peß zum Hafen-Admiral in Triest.

**OC Holland, 10. August.** Hiesige Blätter melden, daß die Probefahrt von Cocca alla nach Pallagolo glücklich von statten ging; auf der Rückfahrt hatten aber, wie es scheint, Böswillige auf das Gleis eine eiserne Stange gelegt, so daß der Train entgleiste, zwei Beamte todt blieben und mehrere verletzt wurden.

**H Berlin, 11. August.** Dem Vernehmen nach sieht die Beförderung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen zum Generalmajor nahe bevor. Der Prinz hat sich der Aufgabe als Commandeur des 11. Infanterieregiments nach allen Seiten hin mit Auszeichnung unterzogen und sich dabei nicht nur als Militär, sondern auch als humaner, wohlwollender Fürst bewährt. Sr. königl. Hoheit trat 1841, nach der in dem königl. Hause bestehenden Oberanz, als 10jähriger Prinz mit dem Patent eines Secondelieutenants in das Offiziercorps. Gleichfalls dem Brauche gemäß bekleidete der Prinz die Stelle eines Oberlieutenants nicht, sondern avancierte vom Major gleich zum Obersten. — Königlich ist dem Vizekönig von Aegypten von Sr. Maj. dem Könige der rothe Adlerorden erster Klasse verliehen und mit Ueberreichung der Insignien der königl. Generalconsul, Herz

## Feuilleton.

### Dresdner Kunstausstellung von 1857. \*)

(Schluß des III. Artikeis.)

Das Wellenleben des Meeres verführt G. Schmidt in ein paar Bildern zu veranschaulichen. Ferner excelliren in See- und Küstenscenen die in Düsseldorf, Linzig in Antwerpen und Ruß, welcher mit frischen, gelinden Farben eine Ansicht „des Ostersdocks in Amsterdam“ giebt.

Reich ist die Ausstellung an Architekturstudien. Diese Ansichten von Gassen und einzelnen Bauten, diese Innenansichten der Kirchen verlangen die feinste Luft- und Linearperspective, wenn sie den Beschauer fesseln sollen, und erheben sich nur in der Regie der Beleuchtung über die bloße Debut, wenn sie eine Stimmung erzeugen; wenn es und entweder heimlich oder feierlich zu Ruhe wird; wenn das Herz in der Außenwelt das Echo seiner Gefühle findet, was aber freilich in der Regel nur wenigen Architekturmalern gelingen will.

Durch eine schöne, feine und dabei kräftige und wirksame Farbengebung zeichnet sich der „Gang des Rathhauses zu Braunschweig“ von Mayer aus; eine geschichtliche Scene, Bürgermeister Eugenbogen verkündet die Reformation, dient dem Bilde als Staffage. Auch eine Partie aus den alten Domkreuzgängen in Regensburg (Nr. 74) von Keermann ist fein im Ton. Gemmei in Königsberg und Choulant führen und nach Venedig in die warmen Märchenpracht seiner Zauberpaläste, vor die farbenstrahlenden Rosenblumen seiner Archi-

tektur. Ein Schloßhof mit hereingewebtem Schnee (Nr. 38) von Gahn erinnert an Dufrenoy, den bekannten Architekturmaler. Schön und wahr ist besonders das helle, kalte Tageslicht wiedergegeben, was im Hintergrunde in den engen Hof fällt. In unsern Gegenden scheint das Schwebewand vorzugsweise dazu geeignet, das Malerische in der Architektur zu verstärken. In der düstern Luft verschwinden die scharfen Linien, die Farbe löst sich ab und tritt aus der weißen Umgebung doch mit vollerer Geltung hervor. Von der Starrheit der Natur umgeben gewinnt ein Bauwerk größere Bedeutung, größerer Leben und weckt und nährt in dem Beschauer das Gefühl des Heimischen, der Menschennähe auf der wie feindselig verschlossenen Erde.

Das Thierstück wird in tüchtiger Weise von Hammer und Dahl vertreten. In dem Bilde von Hammer: „Waldschwein vom Hundesgelle“, könnte vielleicht das Landschaftliche noch interessanter sein, doch giebt die Meisterhaft der Zeichnung, das feine Gefühl für Ausdruck und Bewegung, für naturwahre Lebendigkeit und physiognomische Charakteristik das reiche Ersatz.

Schließlich machen wir noch auf die Blumenstücke von Starke, die sich durch Geschmack in Zusammenstellung und Zeichnung und durch geübene Behandlung auszeichnen, aufmerksam. Elise Wagner, Schülerin des berühmten Blumenmalers Et. Jean in Lyon, von welcher unsere Gallerie ein schönes Blumenstück besitzt, präsentiert sich diesmal in einem Bilde auf eine minder liebendwürdige und vortreffliche Weise als in früheren Jahren. Ihr Bild ist ein unschönes, bizarres Durcheinander von Blumen und Farben, das die zarte Hand einer malerischen Redaction der Natur vermissen läßt.

Carl Claus.

**Dresden, 13. August.** Hoftheater. In dem Lustspiele von Bauernfeld: „Das Tagebuch“ gab gestern Frä. Dettmer die Lucie; in dem weitem, die Vorstellung schließenden Lustspiele Blum's: „Erziehungsergebnisse“ wurde von genannter Debutant Margarethe Western dargestellt, eine für die junge Schauspielerin interessante Zusammenstellung des Verschiedenartigen, da Lucie bekanntlich fingirt einfach, später geistreich und sein gebildet erscheint, und da Margarethe Western die lieblichste Natürlichkeit von der Welt ist. Fräulein Dettmer löste ihre Aufgaben mit Geschick und wurde vom Publicum einmal gerufen. Die Geistesarmuth von Lucie war munter und kindlich, die herzliche Lebendigkeit Margarethes entsprach vorzüglich dem Naturell der Darstellerin. Lucies Verwandlung aus der Kuchengewächse und Hühner liebenden Hausfrau in die hochgelehrte Gattin des Hauptmanns Wiese geschah mit Wägen, wie das dem Gedankengange des Stückes entspricht. Was das Organ der Darstellerin angeht, so ist darüber bereits gesprochen worden. Eine weiche Vermittelung des Ueberganges und höherer in tiefere Stimmlage und umgekehrt scheint unmöglich zu sein und ist doch zur feinen Charakterisirung des Ausdrucks notwendig. — Fräul. Kindereisen, die im letzten Stück agierte, und Fräul. Wächter, deren Mitwirkung auch in dem „Tagebuche“ zu empfinden war, sind für das feinere Lustspiel unbrauchbare Persönlichkeiten. — Zwischen beiden genannten Stücken lag Fräul. Wehl's posthaster Lustspiel inne: „Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet“. Herr Liebe gab dem Georg Holby mit überschwenglicher Lebendigkeit.

Auf die im zweiten Theater bevorstehende Benefizvorstellung des beliebten Komikers Herrn Krilling: „Ein Mädchen vom Dorfe“, wollen wir hiermit aufmerksam machen.

\*) Vgl. Nr. 165, 166, 173—175, 181—183, 186 u. 81.

König, beauftragt worden. Seit 5 Jahren sind bekanntlich für Nichtchristen (Juden und Muhammedaner) eigene Ordenszeichen, bei welchen insbesondere die Kreuzform vermieden und durch eine Sonne ersetzt ist, eingeführt. Das Ordensband ist jedoch für Alle gleich. Unter der vorigen Regierung wurde grundsätzlich keinem Juden und Muhammedaner ein Orden verliehen, während der Papst, Rußland und Spanien Juden decorirten. Des jetztregierenden Königs Majestät verlieh zuerst auch Nichtchristen Orden, die, wie gesagt, bis vor 5 Jahren von den üblichen Insignien nicht unterschieden waren. — Während, wie ich Ihnen kürzlich mittheilte, der Vortritt der katholischen Vereine auf eine an die Ministerien der geistlichen Angelegenheiten und des Innern direct gerichtete Eingabe wegen Abhaltung der neunten Generalversammlung Ende Juli noch keinen Bescheid erhalten und deshalb die Versammlung nach Salzburg berufen hatte, wird diese Erlaubniß nachträglich gewährt, wobei es sich nur fragen wird, ob die Salzburger Versammlung wieder zurückgestellt werden kann.

**Berlin, 13. August.** Die „Zeit“ schreibt: Ein Theil der österreichischen Presse, darunter besonders die „Österreichische Post“, befindet in einer so unwürdigen Weise das preussische Cabinet wegen seiner Förderung der Annulirung der Wahlen in der Moldau und seines Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zur Pforte, daß wir es der preussischen Ehre nicht angemessen erachten, darauf zu antworten. Die Presse hat für uns nur Raum zur gewissenhaften Erörterung der Gründe unserer Gegner, leidenschaftliche Ausbrüche ihrer Wuth verhalten bei uns ungehört. Preußen besetzt als Großmacht wie im orientalischen Kriege so auch gegenwärtig seine selbstständige Politik. Möge man sich in Wien daran bei Zeiten gewöhnen und das Gewicht der Entschlüsse Preußens auch äußerlich nicht unterschätzen. Nur eine Anerkennung der gegenseitigen Interessen enthält die Bürgschaft der Einigkeit. Da England sich bekanntlich der Politik der verbündeten Regierungen angeschlossen hat, so werden in wenigen Tagen die österreichischen Blätter die Anweisung erhalten, eine andere Sprache zu führen, um die Stellung des Wiener Cabinets nicht zu erschweren, welches die Annulirung der Wahlen zu verhindern kaum den Versuch machen wird.

— Hinsichtlich der projectirten Vereinbarung der Zollvereinsstaaten über gleichmäßige Einrichtungen in der Besteuerung des Tabaks meldet man, daß Bayern und alle diejenigen Staaten des Zollvereins, welche keine erhebliche umfassende Tabakproduction, bez. Tabakfabrikation haben, aus finanziellen Rücksichten sich für eine bedeutende Erhöhung der Einnahme aus dem Tabak ausgesprochen haben. Die von dieser Seite her für diesen Zweck beantragten Maßnahmen sind dahin gerichtet, die Mehreinnahme durch eine Erhöhung des Eingangszolles für fremden Tabak und fremde Tabakfabrikate zu bewirken oder eine höhere Besteuerung der inländischen Production einzuführen, beziehungsweise eine derartige Abgabe einzuführen. Eine dritte Kategorie von Anträgen fällt in die auf die Einführung des Tabakmonopols gerichteten Bestrebungen. Was nun das Verhältniß der Zollvereinsstaaten zu diesen Vorschlägen betrifft, so ist Preußen einer höhern Besteuerung des Imports und einer stärkeren Heranziehung der inländischen Production nicht abgeneigt, wie seine schon auf einer der letzten Zollvereinsconferenzen gemachten Vorschläge haben erkennen lassen. Man glaubt für dieselben in Norddeutschland nicht überall auf eine Zustimmung rechnen zu dürfen. In Süddeutschland dagegen will man die Erhöhung und zwar auf dem Wege des Monopols, dem jedoch Preußen schon in Rücksicht auf die Ausdehnung und die Interessen seiner inländischen Tabakindustrie entschieden abhold ist.

**Oldenburg, 10. August.** (Zeit.) Nach einer mehr als vierwöchentlichen Vertagung ist der Landtag heute Vormittag 11 Uhr wieder zusammengetreten. Der Präsident hieß die früheren und die inzwischen neu gewählten Mitglieder, von denen nur wenige zu erscheinen verhindert waren, mit herzlich Worten willkommen. Hierauf überreichte der Regierungskommissar die Wahlacten mit dem Bemerkten, daß die einzige, noch rückständige und bereits einmal dreierlei Nachwahl erst morgen erfolgen werde. Nachdem der Vorsitzende alsdann die Tagesordnung für morgen, bestehend in Wahlprüfungen und Ergänzungswahlen für den Finanz-, Staatsguts- und Petitionsausschuß, festgesetzt hatte, wurde die Sitzung aufgehoben. Die Berichte des Finanzausschusses über das revidirte Gehaltsregulativ für den Justiz- und Verwaltungsdienst, so wie über das Regulativ für den dauernden Bedarf des Bundescontingents und die Bewilligung zum Bau einer Infanteriecaserne, sind den neu eingetretenen Abgeordneten

bereits vor dem Zusammentritt des Landtags von der Regierung zugewiesen worden.

**Paris, 11. August.** Außer den Namen der neuernannten Vorsitzenden, Bizevorsitzenden und Secretäre sämtlicher Generalräthe für die Session derselben im Jahre 1857 veröffentlicht der „Moniteur“ heute auch den Erfolg des allgemeinen Concurses der Lycées und Collèges von Paris und Versailles, und das ziemlich lange Verzeichniß der bei dieser Gelegenheit mit Preisen und Accessits Bedachten. Die Preisvertheilung durch den Unterrichtsminister hat gestern in Gegenwart vieler hoher Gäste, unter Andern des Prinzen Napoleon und Feruk Khans, im Saale der Sorbonne stattgefunden.

Der „Sicile“ bringt in einer seiner neuesten Nummern einen Artikel, worin nachgewiesen versucht wird, daß die Frage, ob eine Union der Moldau und Walachei stattfinden solle, eigentlich schon auf dem Pariser Congresse entschieden sei. Zum Beweise wird angeführt: die Bevollmächtigten Frankreichs und Englands hätten sich laut der über die Pariser Congressvorhandlungen geführten Protokolle einmützig dahin ausgesprochen, daß die Vereinigung der beiden Fürstenthümer zu einem einzigen Staate nach gründlicher Prüfung als sowohl der Nützlichkeit als den Wünschen der Bevölkerung entsprechend bezeichnet und daher die Union vom Congresse proclamirt werden müsse. Zu diesem Entschlusse sei man jedoch hauptsächlich nur durch Oesterreichs Dazwischentreten nicht gekommen und habe in der Folge der künftigen Organisation der Donaufürstenthümer eine gründliche Erforschung der politischen Wünsche der Rumänen vorausgehen zu lassen beschloffen.

(N.-Z.) Tibaldi hat auf Cassation des Urtheils angefragt. Bartolotti und Grilli haben sich mit ihrer Berufung zufrieden gestellt. — Der päpstliche Nuntius ist nach Rom berufen worden und wird, wie verlautet, nicht wieder auf seinen Posten hierher zurückkehren. Man bringt diese Abberufung mit der Niederlage in Verbindung, welche die ultramontane Partei in der Sache des Bischofs von Moulins erlitten hat. — In der Rue „Madame“ hinter dem Luxemburg-Garten wurde eine hübsche protestantische Kapelle eröffnet. — Am 12. August erscheint in Paris der 16. Band der „Histoire du Consulat et de l'Empire“ von Thiers nebst der Lieferung des Atlas, in welchem die Pläne und Karten zu dem Feldzuge von 1813 enthalten sind. Mit dem im Januar künftigen Jahres erscheinenden 17. Bande, in welchem der Feldzug von 1814 geschildert wird, soll das umfangreiche Werk vollendet sein.

Der Dampfer „Marie“, welcher am 5. August von Marseille auslief, hatte die Geiseln des kaiserlichen Feldzugs an Bord, die Familie des angesehenen Emirs von Groß-Kabylon nebst deren Gefolge, so wie zwei Marabouts, welche in Cannes ans Land gesetzt und von dort nach den Inseln Sainte-Marguerite in Gewahrsam gebracht wurden. — Der Kaiser wird nach den Augustfesten die Kaiserin nach Biarritz begleiten, wo sich bereits der Herzog und die Herzogin von Alba befinden und die Geksin Montijo, der Kaiserin Mutter, erwartet wird. Der Kaiser kehrt jedoch, ohne zu verweilen, nach dem Lager auf den catalanischen Feldern zurück. — Gestern besetzte man an dem Centralpavillon des Louvre (den Tuilerien gegenüber) eine Marmortafel mit der Inschrift: „Pavillon Sully“, und an beiden Seiten des Hauptportals Tafeln mit den Inschriften: „1541 beginnt Franz I. den Louvre.“ — 1564 beginnt Katharine von Medicis die Tuilerien.“ — Und auf der zweiten: „1852 — 1857 vereinigt Napoleon III. die Tuilerien mit dem Louvre.“

**Paris, 12. August.** (W. L. B.) An der Börse hieß es, daß die Verhandlungen zwischen Mexico und Spanien bestimmt abgebrochen seien. — Die Zustimmung Englands zur Annulirung der Wahlen in den Moldau blieb ohne Einfluß auf die Börse.

**Brieffel, 12. August.** Der „Nord“ schreibt in seinem politischen Resumé über die Donaufürstenthümerfrage: „Nichts, als in Wien noch weniger als anderswo, glaubt man, daß der Conflict bis zu einem definitiven Bruche führen werde; aber man irrt sich, glauben wir, wenn man annimmt, daß die ganze Angelegenheit in Rauch aufgehen werde, ohne irgend welche andere Spuren zurückzulassen, als die Hinzufügung zahlreicher Depeschen zu denjenigen, welche schon die Archive der Kancleien und die Zeitungartikel anfüllen. Das wird nicht stattfinden, wir müssen sogar sagen, das soll nicht stattfinden. Dieser neue Conflict, der dritte seit dem Friedensschlusse, hat im Gegentheil unsern Vorfahren eine große Wichtigkeit, denn er beweist durch sein Vorhandensein ebenso, wie durch die zahlreichen gegenseitigen Beschuldigungen, wozu er Anlaß gegeben hat, wie sehr die Verhältnisse zwi-

schen den Regierungen noch unsicher sind und wie dringend notwendig es ist, sie auf eine solide und dauerhafte Basis zu begründen.“

(N. Z.) Das belgische transatlantische Dampfschiffboot „Constitution“, welches am Sonnabend den Antwerpener Hafen verließ, nimmt in England 1500 Mann Truppen auf, welche es für Rechnung der englischen Regierung nach Indien führt. Das belgische transatlantische Dampfschiffboot „Duc de Brabant“ ist gestern nach Southampton zur Aufnahme englischer Truppen der „Constitution“ nachgefolgt.

**Haag, 10. August.** Mehrere tausend Einwohner der Stadt Amsterdam haben eine Adresse an den König gerichtet, worin sie ihn bitten, dem von den Generalstaaten angenommenen Elementarunterrichtsgesetz die königliche Sanction nicht zu erteilen. — Ueber das Medicinalwesen und insbesondere über die Ausübung der ärztlichen Praxis und über die medicinische Vorbildung werden den Generalstaaten in nächster Zeit mehrere Gesetzentwürfe mitgetheilt werden. — Am 7. August hat die Auswechslung der Ratificationen des Vertrags mit der Pforte über die Zulassung türkischer Consuln in den holländischen Colonien stattgefunden.

**Madrid, 6. August.** (H. P.) Die Junta von Barcelona hat an die Königin eine Adresse gerichtet, worin sie bittet, das Project des Canals von Suez, welches dem spanischen Handel so vorteilhaft sein und die Fahrt nach den Westindien in Asien so beträchtlich abkürzen würde, günstig aufzunehmen. Gleichzeitig richtete die Junta ein sehr ehrenvolles Schreiben an Herrn v. Lespes. — Das Presbyterium von Madrid hat Herrn Manuel Morales y Rodriguez, verantwortlichen Herausgeber der „Discussion“, wegen eines Artikels zu 10,000 Reales und in die Kosten verurtheilt.

**London, 10. August.** (Zeit.) Im Unterhause brachte Lord J. Russell heute den Bericht der Commission ein, welche auf seinen Antrag niedergelegt war, um zu erwägen, ob die auf die Eide bezüglichen Bestimmungen der Acten 5 und 6 Wilhelm's IV., Capitel 62, auf Unterhausmitglieder anwendbar seien. Der Bericht erklärt, es habe in der Commission ein Mitglied die Resolution beantragt, daß diese Anwendung statthaft sei, es sei dieser Antrag aber von der Commission verworfen worden. Darauf schlug Lord J. Russell vor, daß dieser Bericht auf die Tafel des Hauses niedergelegt werde, und zeigte (wie bereits von uns telegraphisch gemeldet) zugleich an, daß er in dieser Session eine Weiterförderung seiner Bill über die Parlamentarische nicht bräuhliche, aber gleich bei Beginn der nächsten Session wieder um die Erlaubniß nachsuchen wolle, eine solche Bill einzubringen. Hiermit ist also die Frage der Juden-Emancipation für dieses Jahr als beseitigt anzusehen. — Herr Hanbury fragte den Minister des Innern, ob derselbe eine Denkschrift darüber erhalten habe, daß die Sonntagsruhe in den Parks von der Regierung begünstigt werden. Sir G. Grey antwortete, daß drei mit religiösen Vereinen in Verbindung stehende Herren eine solche Denkschrift eingereicht hätten, worauf nur erklärt werden könne, daß eine Aufmunterung zu der Sonntagsruhe seitens der Regierung nicht stattgefunden, daß diese nicht einmal ihre Einwilligung dazu geben und daß die Musikchöre ganz aus freien Stücken dort spielten. — Auf eine Frage des Herrn Corry, ob es die Absicht der Regierung sei, auch inländische Militärregimenter einzuführen, erklärte Sir J. Ramsden, daß eine verhältnismäßige Einberufung aus allen drei Königreichen stattfinden werde.

**Kopenhagen, 10. August.** Die projectirte Einführung der Gewerbefreiheit ist augenblicklich der vornehmste Gegenstand der Erörterungen unserer Tagespresse. Pro et contra wird agitiert, und die Frage: „Ist es notwendig oder nicht, daß eine totale Gewerbefreiheit bei uns eintrete“, ist schon eine stereotypische Erscheinung geworden. Dafür sind natürlich alle unsere radicalen Blätter, und insbesondere treten „Fædrelandet“, „Dagbladet“, „Morgenposten“ und des Wochenblatt „Eiden“ scharf dafür in die Schranken. Gegen die Einführung ist „Hydeposten“ und auch der Restor unserer Journale, die alte „Berlingske Tidende“, „Hydeposten“, als das Organ der reichen Grundbesitzer, ist aus begrifflichen Gründen einer solchen Freiheit, die auch die Fäste-Ablösung in ihrem Besitze später bringen müßte, am entschiedensten entgegen, während noch immer die „Berlingske Tidende“ unentschieden hin und her lavirt, nicht bestimmend wissend, in welches Fahrwasser sie hineinzuweilen soll. Das der Regierung nahe stehende Blatt scheint noch die nöthigen Weisungen abzuwarten, und es ist sonach anzunehmen, daß selbst die Regierung noch nicht mit sich über diese hochwichtige Angelegenheit im Reinen sei. Ein Theil Handwerker, Meister und Gesellen, haben heute eine Petition an die Regie-

Da Stück und Benefiziat im Wintertheater stets gern gesehen waren, so wollen wir wünschen und hoffen, daß auch heute (Freitag) Herrn Krilling ein günstiger Erfolg gesichert werden möge.

**Chemnitz, 12. August.** Das unter der Direction Herrn Benschers's stehende hiesige Sommertheater hat sich bis jetzt unangesehnt eines sehr lebhaften Besuchs erfreut. Hierzu hat nächst der vortheilhaften Witterung das angnerkennende Streben Benschers's beigetragen, durch eine passende Wahl seiner Stücke, möglichst abgerundete Vorstellungen und Herbeiziehung renommirter Bühnenkünstler das Publikum für sein Anstehen zu gewinnen. Dermalen gastirt mit Erfolg der Hofschauspieler Leopold Günther aus Braunschweig. Uebrigens ist, wie man vernimmt, Herrn Benschers für den nächsten Winter die Direction der Hofbühnen zu Altenburg und Bernburg übertragen worden. Was die nächste Saison im Actentheater betrifft, so hat der Schauspieldirector Kar Gaudelius zu Troppau die nachgefragte Concession vom k. Ministerium des Innern erhalten.

**Literatur.** „Bad Eister im Boigtlande, mit besonderer Berücksichtigung sämtlicher Mineralquellen des obern Boigtlandes. Eine topographisch-historisch-statistische Darstellung, nach amtlichen Quellen und Urkunden bearbeitet, mit den einschlagenden Beweisstellen versehen und herausgegeben vom Dr. phil. Joh. Gottlieb Zahn u. Co. Leipzig, Verlag der Expedition des „Boten aus dem Boigtlande“ (108 Seiten für 10 Rgr.).“ — Das Bad Eister, dessen Frequenz nach den neuesten amtlichen Mittheilungen (8. Aug. d. J.) jetzt sich auf 718 Parteien mit 1188 Personen und 1020 Curgästen beläuft, hat bekanntlich den Erwartungen, welche

man von seiner ausgezeichneten Heilkraft hegte, vollständig entsprochen, und das mit jedem Jahre sich steigende Aufsehen desselben nimmt mit Recht die Theilnahme jedes Vaterlandsfreundes in Anspruch. Um so dankbarer wird das Publikum die vorliegende Schrift begrüßen, welche aus authentischen Quellen und Urkunden eine mit unverkennbarem Sammlerfleiß verarbeitete geschichtliche Darstellung seiner Entstehung und Entwicklung bis auf die neueste Zeit gewährt. Beginnend mit „allgemeinen topographischen und naturhistorischen Bemerkungen“ über das Bad selbst und seine Umgebungen verbreitet sie sich über die älteste Geschichte dieses Gesundbrunnens von seiner mythologischen Entdeckung an bis zu seiner ersten Nennung im J. 1670, geht dann über zu den weiteren Versuchen zu Emporbringung des Sauerbrunnens im 18. Jahrhundert und schließt mit dem im 19. Jahrhundert gemachten Entdeckungen, Anordnungen der Staatsregierung und den neuesten Schicksalen des Bades. Während die Schrift die ältere Geschichte mit großer Genauigkeit behandelt, scheint sie jedoch zu Ende etwas allzu schnell ihrem Ziele zugeilt zu sein. Denn nur ungern vermißt man in ihr ausführlichere Mittheilungen über Verschiedenes, was sowohl auf die dankenswerthen Bestrebungen von Privatpersonen, wie auf gewisse Veranstaltungen der für die Anstalt eifrig sorgenden Staatsregierung Bezug hat, z. B. über die bräuhliche Wandelbahn, zu deren Herstellung sich für die hohen Orts bestimmte Summe von 6000 Thln. noch immer kein Unternehmer finden will; über das Rescabinet im „Weißner Hofe“ u. dgl. m. Wir meinen, daß gerade in diese Schrift eine sehr detaillierte Zeichnung über die dormaligen Zustände des Bades, eine Andeutung über die zur Bequemlichkeit der Badegäste neu aufgeführten Privathäuser, eine Schilderung der Gasthofeinrichtungen, sowie

im Allgemeinen über die neueste Ausdehnung des Ortes und die Maßnahmen der Speculation gehört hätte. Die Darstellung selbst anlangend, so ist sie in einem gefälligen, nicht selten das Interesse des Lesers erregenden Stile geschrieben und trägt allenthalben den Stempel der Treue an sich.

**Theater.** Signora Krassini, welche am Stadttheater in Hamburg mit vielem Glück gastirte, ist daselbst unter glänzenden Bedingungen von der Direction engagirt worden. Bekanntlich ist diese Sängerin eine Deutsche, die aber nach beliebiger Weise ihren deutschen Geschlechtsnamen den Italienern zu gefallen ins Italienische übersetzt hat.

\* Von Christoph v. Schmid's „Erinnerungen aus meinem Leben“ ist das vierte Bändchen erschienen, das die spätern Lebensjahre, das Schriftstellerleben und Lebendende des berühmten Jugendberäthers darstellt. Der Herausgeber dieses Werkes ist Albert Berfer.

\* Die Pariser Ausstellung der schönen Künste, welche nach dem ursprünglichen Plane mit dem 15. August geschlossen werden sollte, wird nunmehr bis zum 1. September geschoben bleiben. Die Einnahmen haben bis jetzt nicht nur die Kosten gedeckt, sondern noch einen Ueberschuß von 80,000 Frs. ergeben, welcher zum Ankauf von ausgestellten Kunstwerken verwendet werden soll.

† Das ehemalige Kloster von St. Just, berühmt durch den Aufenthalt Kaiser Karl's V. nach seiner Abdankung, wurde kürzlich versteigert. Unter den Personen, welche Auftrag gaben hatten, das historisch wichtige Gebäude anzukaufen, befand sich auch der Kaiser der Franzosen. Marquis Miraval erkaufte das Klostergebäude für 20,000 Duros.

ung in „Hypothek“ veröffentlicht, wonach diese abzuheben, die beabsichtigte Gewerbesteuer einzuführen, da dies nach ihrer Meinung ein Gewaltact gegen die ehrenwürdigsten Zunftstände wäre. Derbessenen Donnerstags war in Svendborg schon ein sogenanntes Reichstags-Meeting, wo der Redacteur Pionny sich mit scharfen, oft sehr satirischen Worten über das Zustandekommen der Reichstags-Verhandlung gewiß heisse Debatten geben. Derselbe, v. l. unser Volks- und Landsting, tritt gleich nach Beendigung der holländischen Ständeversammlung in Jheboe hier zusammen und auch der Reichsrath wird anfangs October nach hier wieder einberufen. — Die „Friedrichs Avis“ meldet heute, daß die königliche Regierung in Preußen den Fischern in Skagern aus Anlaß Dessen, daß diese von dem verunglückten preussischen Schiffe „Paul Friedrich“ die Beladung retten, 200 Thlr. als Belohnung zukommen liess. Gewiß werden die wenigsten der dänischen Väter von dieser edelmüthigen Handlung Nothig nehmen, denn Alles, was von Preußen oder überhaupt von Deutschland kommt, ist nach dänischen Begriffen nicht der Erwähnung werth. Außerdem melden die Provinzialblätter heute wieder eine ganze Reihe von jüngst stattgefundenen Feuersbrünsten, die durch Einwirkung des Blitzes veranlaßt worden sind. In politischer Beziehung ist es ruhig. Das man mit Spannung dem Ergebnisse der holländischen Ständeversammlung in Jheboe entgegen sieht, habe ich bereits gemeldet. — Aus Finnland brachten uns gestern eingetroffene Privatbriefe die Neuigkeit, daß von Seiten der Regierung alles Ernstes daran gearbeitet wird, größere Pulverfabriken in Finnland zu errichten. Auch der Plan, welcher im vorigen Jahre aufstande und von welchem ich Ihnen seiner Zeit Meldung machte, daß nämlich auf Kosten, an der baltischen Meeresküste, eine neue große Seefestung errichtet werden soll, scheint bald zur Ausführung zu kommen, nachdem die Vorarbeiten nach allen Richtungen deshalb bereits beendet sind. Außerdem hat der Eisenbahnbau bereits auch in diesen unmittelbaren Gegenden begonnen. „Es herrscht“, sagt der Privatbrief, „dieselbst ein reges Leben.“

**St. Petersburg.** Aus Königsberg wird unter dem 12. August telegraphirt: Aus St. Petersburg ist die sichere Nachricht hier eingetroffen, daß die Herabsetzung des Zinsfußes von 4 auf 3 Procent für die Commerciant vom 1. October d. J. ab, für die Lombard-Anstalt vom 1. November d. J. ab und für die Leihbank vom 1. Januar k. J. ab erfolgt. **Kaiserslautern.** 9. August. (Westf.) Die in den Zeitungen auftauchenden Gerüchte, daß die von 8 auf 4 Bataillone reduzierten russischen Infanterieregimenter sogar auf 2 Bataillone nur mit Fortbehalten der Cadres herabgesetzt werden sollen, ist aus der Luft gegriffen. Außer der Reducirung der Zahl der Bataillone und der Verminderung der bestehenden Bataillone von 1000 auf 800 bis 900 Mann werden auch durch die Dislocirung bedeutender Heereskräfte in die provinzenreichen Gegenden des südlichen Reiches große Ersparnisse erzielt. Durch die vortreffliche Bewaffnung der neuerrichteten Scharfschützenbataillone wird allerdings das Kriegsbudget in Anspruch genommen, doch geht die Organisation dieser 36 Bataillone und so vieler Compagnien, als es Linienbataillone giebt, nur langsam vor sich, da die neue Armierung nur langsam beschafft werden kann. Trotz der konstanten Widersprüche bringen die Russen am Kaukasus entschieden vorwärts und haben schon allein in dem diesjährigen, sehr planmäßig durchgeführten Feldzuge so wesentliche Vortheile erlangt, daß vorerst die baldige Unterwerfung Schamyl's in Aussicht steht. Hartnäckiger und langwieriger jedoch dürfte der Kampf in Achachien werden.

**OC Bombay.** 14. Juli. General Woodburn unterdrückte den Aufstand in Aurungabad. Dagegen fanden neue Truppenaufstellungen in Morababad, Fijabad, Setpaur, Sangaor, Nowgong, Futtan, Mhow und Indore statt. **Ostindien.** Aus Wien und Triest bringen die neuesten Zeitungen folgende telegraphische Meldungen: Die Ueberlandpost bringt Nachrichten aus Bombay bis zum 12. Juli. Danach war Delhi noch nicht gefallen, die außerhalb der Stadt befindlichen Rebellen waren aber zurückgetrieben worden. General Courtland hatte die Reuter in zwei Treffen bei Janse und Hissar besiegt. Das Penschab war ruhig; in mehreren andern Staaten hatten indess noch Truppenaufstellungen stattgefunden.

Die Nachricht von der Einnahme von Delhi hat sich nicht bestätigt. Die Belagerung wird fortgesetzt. In der Stadt soll große Noth herrschen. An mehreren Orten sind neue Reuterzügen von nicht großer Bedeutung vorgefallen. Das Penschab ist ruhig. Das Schlimmste soll überstanden sein.

**Amerika.** Einem deutschen, in Kansas erscheinenden Blatte (Kansas-Zeitung Adelsons, 15. Juli) entnimmt die „Allg. Ztg.“ folgende Stelle über die nach Utah bestimmten Truppen: Fort Leavenworth. Hier geht es jetzt hoch her; man glaubt sich von einer Miniaturausgabe von Wallenstein's Lager umgeben; die große Armee von 2500 Mann, zur Züchtigung der rebellischen Mormonen bestimmt, wird nun ausgerückt. Wer nennt die Väter, zählt die Namen, die alle hier zusammen kamen! Sehen wir uns um, und wir erblicken zuerst einen deutschen Baron, mit feinsten aristokratischer Zügelreue die große Trommel schlagend; dort einen ungarischen Großen Sergeanten dienste thun, ein Söldner Studiosus juris utriusque ist Bedienter beim Herrn Oberst; Mexikaner, Spanier, Italiener, Norweger, Polen und Franzosen sind leicht herausgefunden; die Masse aber sind Deutsche und Isländer. Wie viel verkanntes Talent und Genie, wie viele untergegangene Hoffnungen enthält dies Häuflein Söldlinge! Wir waren gerade Zeuge einer hier gewöhnlichen Execution von fünf Männern, die wegen Desertion aus dem Soldatenstande herausgerückt wurden. Mit halbgeschornem Kopf und mit auf die Hüfte gebranntem D (Deserter) wurden die Unglücklichen, nachdem die Truppen einen Kreis geschlossen, an eine Kanone gebunden und erblieben Jeder 50 Dube auf den nackten Rücken. Originell ist es, daß die Execution von den Regimentmusikanten (meistens Deutsche) ausgeführt wird. Nachdem die Prügeln unter entsetzlichem Gebrüll ausgehört waren (einige der Dulder wurden vor Schmerzen ohnmächtig), wurde eine lustige Polka gespielt und mit blauen Rücken zur Festung heraus und in die Freiheit hinein getanz. Dies ist eine Schattenseite des sonst lustigen, buntschneigen Häufleins. Die Expedition nach Utah besteht aus zwei Regimenten Infanterie, dem zweiten Dragonerregiment und der vierten Artilleriebatterie; dieselbe wird

von einem Train von 500 Wagen, mit je 12 Ochsen oder 8 Maulthierern bespannt, begleitet. Die Ausrüstung soll 2,000,000 Doll. kosten. Vor dem Winter werden die Truppen dort scheinlich eintriften, und ihre Heldenthaten werden wir erst im Frühjahr berichten können. Vier Meilen davon lagern 600 Mormonen, die ruhig denselben Weg ziehen.

**Local- und Provinzial-Angelegenheiten.**

**S Dresden, 13. August.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde zunächst im Anbetracht des Umstandes, daß bereits seit einigen Monaten die, behufs der Verbindung der auf dem linken Pilsnitzer neu angelegten Straßen mit den übrigen der Antonstadt, am Bischofsweg erbaute Brücke über die Pilsnitzer in der Hauptsache fertig ist, dem Verleher aber außer für Fußgänger gesperrt bleiben muß, weil der Zustand des Bischofsweges, ebenso wie der der Pilsnitzerstraße namentlich an jener Stelle einen weitern Verleher zur Zeit nicht zuläßt, auf Vortrag der Finanzdeputation durch Stadt. Dr. Stäbel zur Correction dieser beiden Straßen die Summe von 1026 Thlr. 24 Ngr. 5 Pf. unter der Voraussetzung bewilligt, daß der Stadtrath die Resignation der Kosten im Auge behalten, auch sonst Bedacht nehmen werde, mögliche Ersparnisse einzutreten zu lassen. Zum Bau eines Schulhauses für die vierte Armenstraße (in Antonstadt, vgl. Nr. 150 d. Bl.), zu welchem nun die speciellen Anschläge der Finanzdeputation vorgelegt, wurde auf Vortrag des Stadt. Raths die Summe von 29,722 Thlr. 16 Ngr. 9 Pf. unter der Bedingung bewilligt, daß in diesem Jahre wegen des kleinen Wasserstandes nur das unumgänglich nöthige Material angeschafft werde und dabir der mit den Bauwerken abgeschlossene Vertrag gutgeheißen, nach welchem dieselben den Bau bis zum 15. April 1859 bei einer Conventionalstrafe von täglich 3 Thlr. vollenden wollten, wenn ihnen bis zum 15. d. M. die zur Inangriffnahme des Baues nöthige Ausfertigung zuhanden gestellt würde. Ebenso wurden auf Vortrag desselben Referenten zur Erbauung eines Schuppens im Stadtkrankenhaus die nöthigen 135 Thlr. 26 Ngr. 2 Pf. bewilligt und mehrere ältere noch ungeprüfte Rechnungen zur Justification empfohlen. Auf Vortrag des Stadt. Raths im Auftrage derselben Deputation wurde ein Abgabenschein-Nachlassungsgesuch abgelehnt. Stadt. Raths betrat hierauf über die Rückforderungen des Stadtraths auf die bei Prüfung der Rathsubalternemittelnrechnungen erhobenen Einwendungen, und wurde dem beschlüssen Vorschlage der Finanzdeputation beigetreten. Zur Bildung von 8 Wahldeputationen zu der bevorstehenden Landtagswahl wurden acclamatorisch auf Vorschlag der Wahldeputation folgende Mitglieder des Stadtverordnetencollegiums gewählt: Für den 1. Bezirk: Mittasch, Meurer, Herrmann L.; für den 2.: Drevermann, Knigge, Godeert; für den 3.: Baud, Blind, Schmidt; für den 4.: Pramann, Enjmann, Wop; für den 5.: Timme, Wiesner, Krumbein; für den 6.: Jende, Kumm, Falold; für den 7.: Hartmann, Külle, Riep; und für den 8.: Augustin, Brauer und Eichenstuck. Für die Reclamations- und Petitiondeputation referirte Stadt. v. Haupt über die Reclamation des Erasmanns Schilde, welche ebenso wie das Gesuch des Stadtraths Wadler um Entlassung aus dem Stadtrathcollegium wegen deren körperlichen Leiden befürwortet wurde. Ein, oder eigentlich drei Gesuche um Schutzverwandtschaft und Aufnahme in den Gemeindeverband (von einer Mutter mit zwei majorennen Töchtern), ein Bürgerrechtsaufgehalt und ein Bürgerrechtsgesuch wurden beifällig begutachtet und von dem Collegium, wie obige beide Reclamations, genehmigt. Zu erwähnen dürfte noch sein, daß diesmal die Petitiondeputation in anerkannter Weise discreter verfuhr und die Vermögensverhältnisse einzelner Petenten nicht der Öffentlichkeit überantwortete.

**2 Dresden, 13. August.** Wie die Bibelgesellschaft, so beging gestern Nachmittag der sächsisch-erangelisch-lutherische Hauptmissionsverein seine 38. Jahresfeier in der Frauenkirche und zwar ebenfalls in Anwesenheit eines höchst zahlreichen Zuhörerkreises. Nach den beiden Liedern: „Nun bitten wir den heiligen Geist“ und „Es woll' uns Gott gnädig sein“, zwischen welchen die Altarliturgie und Vortragszeit stattfand, betrat Herr Professor Dr. Luthardt aus Leipzig die Kanzel und beantwortete auf Grund des Textes (Apostelgesch. 13, V. 2 und 3) in tief eingehender und erweiterlicher Weise die beiden Fragen: *Wessen ist das Werk der Mission, das wir betreiben? Und: Wessen ist die Sendung in dieses Werk?* Dem gläubensfreudigen und höchst erbaulichen Vortrage folgte alsdann ein Choralvers, dem sich der Jahresbericht, von Herrn Hilfsprediger Anacker vorgetragen, anschloß. Wir vernahmen hierbei die erfreuliche Thatsache, daß die Theilnahme für das Missionswerk im Wachsen begriffen ist. Fünf Heidenbrüder (zwei aus Schweden, zwei aus Bayern und einer aus Hannover) haben ihre letzte Ausbildung in Leipzig erhalten und sind im Begriff, nach Indien abzugehen, wo diese Hilfe dringlich geboten scheint, obgleich daselbst im verfloffenen Jahre 436 neue Mitglieder der christlichen Kirche gewonnen worden sind. In Sachsen entsandten sechs neue Zweigvereine. Auch über den Stand der Mission in Amerika brachte der Bericht Mittheilungen, welche theils betrübend, theils erhebend lauteten. In Betreff des Kaffeewesens wurde erwähnt, daß die Einnahme in 27,500 Thlr., die Ausgabe dagegen fast in 28,000 Thlr. bestanden habe. — Der Gutsdienst schloß mit Collecte und Segen und der Gesangbuchstrophe: „Laß mich Dein sein und bleiben.“ Beim Ausgange aus der Kirche ward ebenfalls eine Collecte für die evangelisch-lutherische Mission eingesammelt.

**Leipzig, 11. August.** Der Umsatz bei dieser Sparskassa belief sich im Monat Juli d. J. auf 49,136 Thlr. 6 Ngr.; es wurden nämlich 27,492 Thlr. 11 Ngr. eingezahlt und 21,643 Thlr. 24 Ngr. zurückgezogen, überhaupt aber 1890 Bänder (darunter 176 neue und 78 erlöschene) expedirt. Das Leihhaus hat in gleicher Zeit 15,030 Thlr. auf 4434 Pfänder ausgeliehen und 12,450 Thlr. 15 Ngr. für 3703 eingelöste Pfänder zurückgehalten.

**Chemnitz, 12. August.** Die Arbeiten wegen der hiesigen städtischen Landtagsabgeordnetenwahl sind soweit vorgeschritten, daß mit dem heutigen Tage die Liste der Stimmberechtigten öffentlich ausgehängt und zugleich bekannt gemacht worden ist, daß die Abgabe der Stimmzettel seit den Urwählern behufs der Wahl der Wahlmänner künftigen 31.

d. M. stattfinden soll. Die Liste enthält 1222 Stimmberechtigte, darunter 623 zu Wahlmännern wählbare Bürger. **Schwarzenberg, 11. August.** Gestern Nachmittag 3 Uhr ist der Eisenbahnarbeiter Zahn aus Bernsdorf, 22 Jahre alt auf hiesigem Bahnhofe vom Blitz erschlagen worden.

**Öffentliche Gerichtsverhandlungen.**

**Chemnitz, 10. August.** In der Sitzung vom 4. d. M. wurde zuerst der Färbereigehilfe Anton Gottlieb Kattndrocker aus Blotha wegen, gegen die Districtsgerichtspersonen in Großschönbrunn bei seiner Arretur gezeigter Widerleglichkeit mit 10 Wochen Gefängniß, unter Anrechnung von zwei Wochen Gefängnißhaft bestraft. — Der zweite Fall hielt das zahlreiche Publicum bis zum Schluß (Abends um 7 Uhr) im höchsten Grade gespannt. Angeklagte war die 23jährige ledige Anna Eleonore Krefner aus Großnaundorf. Dieselbe hatte am 5. Juli d. J. ein Kind männlichen Geschlechts außer der Ehe geboren, welches am 10. Juli in ihrem Hause im Ziegenkalle vergraben aufgefunden worden war. Das infolge der Section gegebene ärztliche Gutachten bezichnete mit Bestimmtheit das Kind als ein vollkommen reifes, ausgegattetes und lebensfähiges, welches nach der Geburt gelebt habe und infolge gewaltsamer Einwirkung auf den Kopf (dieser zeigte nicht weniger als 16 Schädelknochenbrüche) getödtet worden sei. Die Krefner, welche auf dem Boden an der Delle stehend geboren haben wollte, behauptete, das Kind sei bei seiner Geburt schon todt gewesen. Beim Einhalt der dieser Angabe entgegengesetzten, mit großer Sorgfalt und Klarheit vom Herrn Bezirksarzt Ritter Dr. Köderer und Herrn Bezirkswundarzt Läubner abgefaßten Gutachten gab sie nach und nach an, sie habe einmal das Kind auf dem Boden auf die Dielen und zweimal vom Boden die Treppe herunter fallen lassen, habe es blutend in die Gasse einer Seidemühle gelegt, in welcher es beim Herausnehmen eingetrübt worden sei, habe das Kind blutend unter leichte Strohschichten gelegt, beim Herausnehmen aber habe der Querdalken eines Webestuhles darauf gelegt, welchen sie (er hatte deiläufig eine Länge von 2 Ellen 9 Zoll und war 21 Pfd. schwer), ohne es zu merken, mit dem Stroch auf das Kind gehoben haben müsse, und habe endlich noch auf dem Heu mit dem Kinde und zwar mit ihrem Kopfe auf dem des Erstern gelegen. Alle diese nach Lage der Sache nicht anzunehmenden Handlungen schrieb die Angeklagte auf Rechnung ihrer großen Geburtschmerzen und Unzurechnungsfähigkeit, obgleich sie zugeben mußte, am Tage ihrer Geburt Brod, Kirschen, Kaffee und Schnaps bestritt und genossen zu haben. Die sachverständigen Gutachten widersprachen diesen Angaben der Krefner gänzlich und nahmen gewaltsame Tödtung an (daß die Krefner entweder das Kind an den Beinen ergriffen und mit dem Kopfe an einen harten Körper geschmettert — wofür die große Beweglichkeit des Halses und das, daß nur der Kopf verletzt war, sprachen — oder daß sie mit einem harten Gegenstande den Schädel des Kindes durch Schlägen darauf zertrümmert habe). Ihre Schwangerschaft wie die Geburt hat die Angeklagte mit dem Bemerkten, daß sie erstere nicht gekannt habe, verheimlicht, obgleich schon früher Andere sie über ihren Zustand befragt und am Tage der Entbindung ihr Vater, Bruder und mehrere Freunbinnen sie besucht und theilweise über ihr Befinden sich erkundigt haben. Das Kind hat die Krefner in der Kammer zugebrakt in einem Korbe mehrere Tage bei sich gehalten und am 9. Juli im Ziegenkalle vergraben. Die Staatsanwaltschaft trug nach einem ebenso ergreifenden, als tief in die Sache eingehenden Vortrage auf Verurtheilung nach Art. 159 Abs. 1 am Schluß an, während die durch Herrn Adv. Zisch, zumal der Boden, auf dem sie suchen konnte, etwas unsicher war, in gewandter und gewohnter fließender Weise vertretene Vertheidigung Freisprechung beantragte. Der Gerichtshof verurtheilte, dem erstern Antrage entsprechend, die Krefner zu 10 Jahren Zuchthaus. Die Publication der von der Schuld überzeugenden Entschuldigungsgründe erfolgte am 8. August.

**Schneeberg, 12. August.** Am 10. August von Vormittag 9—12 Uhr und Nachmittag 3—5 Uhr fanden vor überfülltem Zuhörerraume die ersten öffentlichen Gerichtsverhandlungen allhier statt. Drei Fälle: ausgezeichneter Diebstahl, Widerlegung gegen die öffentliche Autorität und Körperverletzung kamen zur Verhandlung. Die beiden ersten waren, als zum Refort des Bezirksgerichts Ebenstock gehörig, von diesem dem hiesigen königl. Gerichtsamt überwiesen worden. Zu den Verhandlungen hatte sich Herr Staatsanwalt Hammer eingefunden; als Einzeltichter fungirte Herr Assessor Schuster.

**Bermischte Nachrichten.**

\* Die letzte amerikanische Post hat aus Cincinnati die Kunde von folgendem traurigen Ereignisse gebracht: In einer vorherrschend von Deutschen bewohnten Straße ging am 22. Juli ein Mann auf und ab, welcher verschiedenen Vorübergehenden Bonbons andot und, als diese verwundert das Geschenk auschlügen, die Bonbons auf die Straße warf. Dort wurden sie von Kindern gefangen und gegessen. Bald aber zeigte sich die verderbliche Wirkung des Confects, welches, wie eine genauere Untersuchung ergab, zu gleichen Theilen aus Zucker, Mehl und Arsenik bestand. Sämmtliche Kinder, welche davon gegessen hatten, erkrankten, eins derselben ist gestorben, einige zwanzig sind noch in Behandlung. Jener Unbekannte soll ein Deutscher gewesen sein, welcher die Bonbons zur Vertilgung der Ratten verfertigte und in der Trunkenheit damit so großes Unheil anrichtete.

\* In bedrohlicher Weise vermehren sich in der Umgegend von Aelon die Wölfe. Von allen Seiten hört man von Verwüstungen, die sie in Viehställen und Hürden anrichten. Vor einigen Tagen arbeiteten Schmitzer in der Nähe von Stockem und waren Augenzeuge, wie ein Wolf ein Kind raubte, welches an einer Hecke spielte. Sie legten dem Räuber mit ihrem Senfen nach und waren so glücklich, ihm seine Beute abzulagen. Das Kind hatte keinen sonderlichen Schaden gelitten. Das „Echo du Luxemburg“ erzählt diese Geschichte. \* Aus Frankreich wird geschrieben, daß bereits verschiedene reiche Leute daselbst ihre sämmtlichen Reisen auf den inländischen Eisenbahnen in ihnen arbeitsigen, sehr comfortable und geschmackvoll eingerichteten Waggons zu machen beginnen.

### Bekanntmachung.

Da wegen Baues der Hauptkloake auf dem oberen Theile der Keufferen Dienstadt...  
Dresden, den 12. August 1857.

Die Königl. Polizei-Direction.  
v. Pfingl.

## Chemnitzer Actien-Spinnerei.

An die Actionaire der Chemnitzer Actien-Spinnerei ergeht hiermit die Aufforderung, unter Rückgabe der auf blaues Papier gedruckten auf 20 Thlr. lautenden Interims-Scheine die dritte Einzahlung von 10 Thalern

mit 9 Thlr. 24 Ngr. — baar und 6 — — Bauschreibung auf die ersten zwei Einzahlungen für 3 Monat bei Vermeidung der nach §. 7 der prov. Statuten angeordneten Conventionalstrafe von 10% des einzuzahlenden Betrages bis 31. August a. c.

in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, in Dresden bei Herrn Michael Kassel, in Chemnitz bei Herrn Carl Knackfuß und im Contor der Chemnitzer Actien-Spinnerei Königsstraße No. 27/1017 B. zu leisten und dagegen die auf 30 Thlr. lautenden auf rosa Papier gedruckten neuen Interims-scheine in Empfang zu nehmen.  
Chemnitz den 31. Juli 1857.

Das Directorium der Chemnitzer Actien-Spinnerei.  
Dr. F. Bahse, August Göge, F. G. Gebrenbeck jr.

## Feuer-Versicherung

für bewegliche Gegenstände jeder Art, namentlich auch für Eradten in Scheunen und Schobern, Vieh und Ackergeräthe, gegen feste, mäßige Prämien bei der Colonia zu Köln

Reserven der Gesellschaft	1,400,000 Thlr.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	1,100,000 "
Grund-Kapital	3,000,000 "
Garantie-Fonds also	5,500,000 Thlr.

Dresden, den 17. Juli 1857.

Friedrich Strutz  
Haupt-Agent der Colonia  
Comptoir: Sophienstraße Nr. 4.

## Post-, Dampf- und Packet-Schiffahrt: Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

unter Direction der Herren:  
ADOLPH GODEFFROY, Vorsitzender.  
JOH. SCHUBACK & SÖHNE, C. WERMANN, F. LAISZ, H. J. MERCK & COMP., Directoren.  
P. A. MILBERG, General-Agent.  
Von HAMBURG nach NEW-YORK  
(direct, ohne Zwischenhafnen anzulanden)  
mit den A. I. Post-Dampfschiffen Hammonia, Borussia, Austria und Saxonia.

Nächste Abgangstage:  
HAMMONIA, Capt. Schwensen, am 1. September,  
AUSTRIA, " Ehlers, " 20. do.  
BORUSSIA, " Trautmann, " 1. October,  
SAXONIA, " Heydtmann, " 20. do.

Güterfracht: 18 % und 15%; Baumwoll- und ord. Güter 15 % 15% Prim. pr. 40 Cubikf. Hbg.; Gold, Silber, Juwelen 3%; Contanten 1/2% in voll.  
Passage-Preise: Pr. Ct. 150 für I. Cajüte, Pr. Ct. 100 für II. Cajüte, Pr. Ct. 60 für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.

Die beiden neuen prachtvollen Dampfboote der Gesellschaft, AUSTRIA und SAXONIA, deren Bau vollendet, werden ausnahmsweise das erste Mal am 20sten expedirt, die späteren Expeditionstage der Dampfboote werden stets am 1sten und 15ten eines Monats sein.  
Eine mit der Amerikanischen Regierung für obige Linie in Folge der ausgezeichneten Reisen der Schiffe abgeschlossene Postconvention, sichert auch von dieser Seite alle Vortheile der Postdampfböte, demzufolge auch unfrankirte Briefe und Pakete jetzt mit diesen Schiffen befördert werden können.

Ferner werden expedirt die rühmlichst bekannten, grossen Packetschiffe:  
Weser, Rhein, Nord-Amerika, Elbe, Oder, Donau und Main:

Nach NEW-YORK: am 1sten und 15ten eines jeden Monats, zuerst am 1sten September; Packetschiff „RHEIN“, Capt. Spier.  
Nach NEW-ORLEANS: am 1sten October, Packetschiff „ODER“, Capitain Meier.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:  
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Schiffsmakler, Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 37.  
sowie die Agentur Dresden von W. E. Carstens, Prager Strasse No. 12, 1. Etage.

Zur Beförderung der Expeditionen mit den Dampf- und Segelschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich  
Lud. Fried. Mathies,  
Expeditions-Geschäft in Hamburg.

## Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann,

empfehlte seine renommirten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuesten und besten Constructionen, im modernsten Aufsern und von vorzüglicher Güte. Besonders macht dasselbe auf sehr schöne und beliebte Flügel, welche sowohl ihres Tones, als auch der äußeren modernen Bauart und vielfach gefuchter Größe wegen bei den annehmbarsten Preisen der Empfehlung vollkommen entsprechen, aufmerksam.  
Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

## Herzoglich Anhalt-Dessauische Staats-Prämien-Anleihe.

Erste Serienziehung am 15. September a. c.  
Von dieser Prämienanleihe, welche im Wesentlichen dieselbe Einrichtung wie die Königl. Preussische v. J. 1855 hat und neben den alljährlich zu verlosenden Prämien mit 3 1/2 p. C. verzinst wird, zu deren Unterpfand die Einkünfte der bedeutenden herzoglichen Staats-Domanen eingesetzt worden, sind Partial-Obligationen bei mir noch unter pari zu haben. Den Plan halte ich zur gefälligen Einsicht bereit.

J. A. Bondi, Kreuzgasse Nr. 17.

## Conservatorium, Theater- & Musikschule

innere Pirn. G. 6, II.

Zugegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am Ser 35). — Druck von B. G. Teubner. — Commissionsverlag von Fr. Brandt in Leipzig.



# Alberts-Bahn.

Extrabfahrten Sonntag den 16. August.  
Von Dresden nach Tharandt  
Vormittags 10 Uhr,  
Dresden, den 13. August 1857.  
Von Tharandt nach Dresden  
Mittags 12 Uhr,  
Abends 5 1/2 Uhr,  
Abends 9 1/2 Uhr.

Directorium der Alberts-Bahn.

Berlin.

## Bellmann's Hotel garni,

Schadowstraße 2 ganz nahe den Linden.  
Neu eingerichtet. — Zimmer von 10 Sgr. bis 1 Thaler täglich inclusive Bedienung.  
Zinkgelbes unnötig. Sächsische Zeitungen.

## Allgauer Viehverkauf

in Riesa.  
Dienstag, den 18. August, Mittags 12 Uhr, soll in Riesa, Gasthof zur Stadt Leipzig am Bahnhof, ein starker Transport Allgauer tragende Kalben meistbietend verkauft werden. Das Vieh kommt direct von den Alpen und ist schön und stark.  
Dresden, den 30. Juli 1857.  
F. G. Haberland.

## Bergmanns Zahnseife

führen in Commission sämtliche Apotheken Dresdens.

## Zwölf Klempner, Drei Metall-Drücker,

tüchtige Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Wochenlohn oder auf Stück und wird Reisegeld nach achtwöchentlicher Arbeit vergütet.  
Lampen-Fabrik von Ernst Haackel in Wurzen b/Leipzig.

## Fisch-Gedecke, Handtücher, Thee-Servietten, Dessert-Servietten in

Zwillich, Damast u. Jacquard bei E. B. Fröling, Schloßgasse 23.

## Tageskalender.

Freitag, den 14. August.  
K. Hoftheater.  
In der Stadt.

Der Landwirth. Schauspiel in vier Acten vom Verfasser von „Lüge und Wahrheit“. Musik von Dr. Maximilian, als Debut. Hierauf: Spanisches Tanzdivertissement von J. Lepitre. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Am Findechen Pade.  
Die junge Parthe. Lustspiel in einem Act nach dem Französischen von E. Beth. Hierauf: Wabekuren. Lustspiel in einem Act von G. zu Putzig. Zum Schluss: Die Verusche. Musikalisches Quodlibet in einem Act von E. Beth. Anfang 6 Uhr. Ende 7 1/2 Uhr.

Zweites Theater. (Im h. Croßen Garten.) Eine Schwabensfamilie, oder: Das Mädchen vom Dorfe. Komisches Charaktergemälde in drei Acten von G. zu Putzig. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

## Wissenschaftliche und Kunstsammlungen.

- I. freier Eintritt.
- K. Gemäldegalerie im neuen Museum; 10-4 Uhr.
- K. Kupferstichcabinet im neuen Museum; Vorm. 10- Nachm. 2 Uhr.
- K. Naturhistor. Museum im Zwinger; 8-10 Uhr.
- K. Mineralog. Museum im Zwinger; 10-12 Uhr.
- K. Dessent. Bibliothek im japan. Palais; 9-11 Uhr.
- K. Münzcabinet im japan. Palais; 10 bis 1 Uhr, für wissenschaftliche Freunde der Numismatik.
- K. Physikalisch-mathematischer Salon nebst Beobachtungsraum im Zwinger; 8 bis 12 Uhr.
- II. Gegen Billets zu 2 Ngr. für 1 bis 6 Personen.
- K. Grünes Gemölde im L. Schloffe; 8 bis 2 Uhr. Schluss 3 Uhr.
- K. Gemäldegalerie im großen Stallgebäude.
- K. Histor. Museum im Zwinger; 8 bis 3 Uhr.
- K. Porzellan- und Gefäßsammlung im japanischen Palais; 9 bis 5 Uhr.
- K. Museum der Gypsabgüsse im neuen Museum; 10-2 Uhr. Entrée 5 Ngr.
- K. Antikencabinet im japanischen Palais; 10 bis 2 Uhr. Entrée 5 Ngr.
- K. Alterthumsmuseum im Palais im gr. Garten. (W. 10 bis 5 Ngr. bei Kestl., gr. Plauenische G. 4.)
- Öffentliche Kunstausstellung auf der Brühl'schen Terrasse; 10-6 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.
- Kaufmann's akustisches Cabinet. Am Postplatz. Entrée 10 Ngr.

## Familien-Nachrichten.

Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die Anzeige unserer heute stattgefundenen Vermählung.  
Bautzen den 11. August 1857.

Rudolph Heydemann,  
Elise Heydemann,  
geb. Grimm.

Geboren: ein Knabe: Frn. Rud. Böhringer in Plauen; Frn. Herm. Wolff in Freiberg; Frn. Bruno Zuchschwerdt in Leipzig; Frn. Bankier Ringke in Altenburg; — ein Mädchen: Frn. Ernst Conradi in Weidau bei Leipzig; Frn. Heinrich Boden in Dresden; Frn. Apotheker Kuhn in Galtburg; Frn. Actuar Richter in

Schopau. — Frn. Dr. med. Theodor Müller in Grimma ein todes Mädchen.

Verlobt: Fr. Karl Ehrlich in Leipzig u. Fr. Bertha Bräutigam a. Altenburg. — Fr. Wilh. Orth in Riesa u. Fr. Louise Spielberg a. Leipzig. — Fr. Ferdin. Burchardt in Grimma u. Fr. Hedwig Raumann a. Kamenz. — Fr. Ado. Aug. Tischner in Töbitz u. Fr. Ida Fioche a. Weidau.

Gestorben: Fr. K. Strenger, Schwebdanzarzt i. Kl. in Gorna, u. Fr. Emma Weigt a. Dresden. — Fr. Aug. Kapitz in Gersdorf u. Fr. Clara Weise a. Gersdorf. — Fr. Bernh. Blumenau im Kämpf u. Fr. Augustin u. Fr. Paul. Waage a. Schönb. — Fr. Joh. Aug. Schölske, Metzger, u. Fr. Emilie Giese in Weidau. — Fr. Herm. Raumann u. Fr. Marie Poppe in Leipzig. — Fr. Otto Wolf in Weidau u. Fr. Ida Weidmann a. Dippoldiswalde.

Gestorben: Fr. Pauline Scheibner in Dresden. — Frn. Schalle geb. v. Strindel in Dresden. — Fr. Christ. Engler, Schmittwarenbdr. in Neusalza. — Frn. Ernst Heile in Leipzig ein Sohn. — Frn. Franziska Pauline Käppler geb. Janke in Leipzig.

Bibböhre: Donnerstag Mittag: 2° 8' unter 6.

## Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Donnerst. 13. August. (Aufgegeben: 1 Uhr 22 Minuten; eingegangen: 2 Uhr 5 Minuten.) Königlich sächsische Staatspapiere v. 1855 3% 80% S.; do. v. 1847 4% 98% S.; do. v. 1852/55 4% 98% S.; do. v. 1851 4% 101% S.; Actien der vorm. f. Schles. C. B. C. 4% 99% S.; Landrentsche. groß. 3% 86% S.; Eisenbahnactien: Albertsb. — 1%; Dresd. 302 S.; Böbau-Zittau 58% Br.; Magd.-Leipz. 271% S.; neue —; Thüringer 128% S.; Bank- und Creditactien: Allg. deutsche Cred. Act. 78% S.; Braunsch. 120% S.; Leipz. 153 S.; Weimar 108% S.; Wiener Banknoten 98 S.; Louisdor 9%.

Wien, Donnerst. 13. August. (Aufgegeben: 2 Uhr 50 Minuten; eingegangen: 3 Uhr 15 Minuten.) Staatsanleihe 84 S.; Nationalanl. 82 1/2%; Nationalanl. 84%; do. v. 1852 4% 72%; do. 4% —; Darlehen m. Verlos. v. 1834 —; do. v. 1839 140%; 1854er Loose 109; Grundrentsch. Oblig. a. Kronl. —; Bankact. 1000; Escomptobankact., nieder-östr. 608%; Act. der franz.-östr. Eisenb. Gesellsch. 277%; do. Nordbahn 1862%; Donauabsp. 562; Leopd. —; Act. d. Creditbank 237%; Act. d. Eisenb. 200; do. Leopd. 200; Amst. —; Augsburg. 104%; Frankfurt a. M. 104%; Hamburg 76% Br.; London 10,10; Paris 121%; f. t. Wäpducaten 7%.

Berlin, Donnerst. 13. August. (Aufgegeben: 2 Uhr 25 Minuten; eingegangen: 3 Uhr 25 Minuten.) Staatsanleihe 84 S.; 4% neu Anleihe 100% S.; Nationalanl. 82% S.; 3% Präm. Anl. 117% S.; 5% Metall. 81 S.; öst. Loose 107% S.; Kön. poln. Schatzblig. 85% S.; Braunsch. Bankact. 120 S.; Darmst. 106% S.; Dessauer Creditact. 80% S.; Leipz. Creditact. 79 S.; österr. Creditact. 115% S.; Weim. Bankact. 110% S.; Berlin-Anhalter Eisenb. Act. 139% S.; Westin-Gettin 132% S.; Ludwigsb.-Verb. 149% S.; Oberschles. Lit. A. 148 S.; franz.-östr. Staatsb. 160% S.; Rhein. 97% S.; Wilhelmsb. (Rof. Dberb.) 60 S.; Köln-Minden —; Thüringer —. Hamb. 2 Mt. 150% S.; London 3 Mt. 6,18% S.; Paris 2 Mt. 79% S.; Wien 2 Mt. 96% S.

Paris, Mittwoch, 12. August 3% Rente 67,15; 4% 93,50; 3% Span. 37%; 1% Span 25; Silberanl. 89%; österr. Staatsact. Act. 678; Credit Mobilier 968; Lombard. Eisenb. Act. 608; Franz-Josephbahn 475.

London, Mittwoch, 12. August. Consols 90%; 1% Spanier 25; Mexicaner 22%; Sardinier 89; 5% Russen 113; 4% Russen 98%; öst. fr. St. C. A. —; 3% Span. —.

Der Dampfer „Atlantic“ ist mit 364,156 Dollars in Speise von New-York eingetroffen.

## Getreide-Börsen.

Berlin, 12. August. Weizen 48-74 Thlr. Roggen loco 45 1/2 - 46 1/2 Thlr. Rüböl loco 16 1/2 Thlr. Br. Spiritus loco 81 Thlr.  
Breslau, 12. August. Spiritus pr. Winter zu 60 Quart bei 80 pSt. 12 1/2 Thlr. S. Weizen, weiß 60-79 Sgr., gelb 60-76 Sgr. Roggen 45-52 Sgr. Gerste 40-45 Sgr. Hafer 30-35 Sgr.  
Gottin, 13. August. Weizen 70-77. Roggen 45-45 1/2 bez. Spiritus 12 1/2 Thlr. Rüböl 14 1/2.